

Es werde Licht und es ward Lieht

NEUSTADT: Zwei Schwäger basteln mit Elektronikbauteilen, und plötzlich sehen sie ihre berufliche Zukunft in einem ganz neuen Licht: Sie machen sich mit einer Leuchtenmanufaktur selbstständig. Die ist jetzt in Neustadt ansässig und bereitet sich gerade auf das Durchstarten bei der Internationalen Möbelmesse in Köln vor.

Die Konjunktur mag sich eintrüben, doch die Lichtmanufaktur Lieht sieht mehr als einen Silberstreif am Horizont. Der Name ist ja auch Programm: Das mittelhochdeutsche „Lieht“ (von dem sich „Licht“ herleitet) bedeutet „Leuchten“, „Glanz“. Die Manufaktur ist auf Expansionskurs von Kirrweiler nach Neustadt gezogen.

Es ist Lieht geworden in einer alten Mühle in der Winzinger Straße 80-82, hinter dicken Mauern und vergitterten Fenstern. Jahrzehnte gewerblicher Nutzung haben ihre Spuren hinterlassen, und von dieser Fabrikatmosphäre heben sich die Leuchten und Exponate geistesverwandter Handwerker und Künstler reizvoll ab. Oben unterm Dach haben sich die Jungunternehmer Volker Müller und Martin Stolz ihr Büro eingerichtet, gleich nebenan die Produktion. Jetzt verfügen sie über 260 Quadratmeter, ein enormer Zuwachs gegenüber jenen 60 ihrer Hinterhof-Werkstatt, in der alles begann. Und doch schon fast wieder zu klein, weil die Manufaktur bei der Internationalen Möbelmesse in Köln mit zwei neuen Produkten, einer Steh- und einer Pendelleuchte, antreten will, für die es neue Arbeitsplätze zu schaffen gilt. Die IMM bedeutet Müller und Stolz viel. „Da hat es eingeschlagen“, berichten sie von ihrem ersten Auftritt dort, als Mitaussteller eines Tisch-Herstellers. Seitdem wachsen Kundenstamm und die Zahl der Einrichtungshäuser, die Lieht-Produkte vertreiben, rasant.

Das Personal hat sich seit Oktober verdoppelt, auf jetzt vier Vollzeitkräfte und einen Praktikanten. Im neuen Jahr kommt ein fünfter Festangestellter dazu. Die Buchhaltung ist extern vergeben, damit sich Müller aufs Tüfteln und Entwerfen und Stolz auf Elektronikfragen und Vertrieb konzentrieren kann. Und aufs Löten. Denn das habe so filigran zu erfolgen, dass Stolz da selber ran müsse, erzählt Müller. Auch wenn sie ihre Produkte inzwischen mit Geschmacks-

mustern geschützt haben, ist ihnen vor Raubkopien eigentlich nicht bang. „Wir sind der einzige Hersteller, der so dünne Leuchten baut. Das ist nicht schnell kopiert“, sagt Müller. Anders ausgedrückt: Wer's nicht kann, produziert Kurzschlüsse, kein Licht.

Der Entwurf der „Leichtsinn“-Leuchte gehorcht nämlich der alten Designer-Regel, wonach die Funktion die Form vorgibt. Und da die beiden Tüftler von Anfang an auf Licht emittierende Dioden (LED) gesetzt haben (die Glühbirne war bereits zum Aussterben verdammt), kann die Gehäuseform extrem schlank ausfallen.

Neben den Dimensionen zeichnen Material und Verarbeitung sowie technische Feinheiten die Leuchten aus.

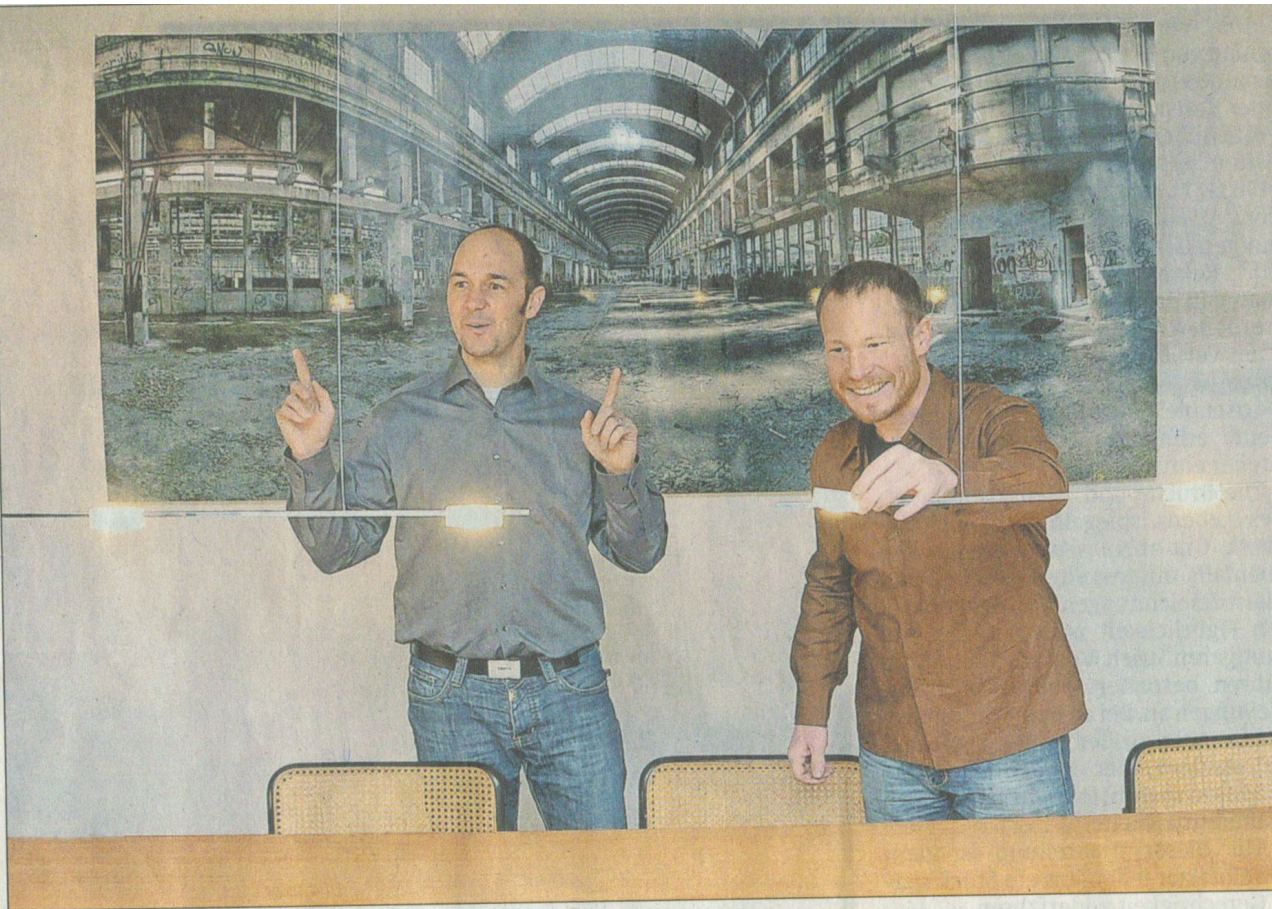
In Kürze kommt ein typisch pfälzisches Material zum Einsatz, sagt Müller – was genau, bleibt der Messe vorbehalten. Stichwort Verarbeitung: Es sind beispielsweise keine Schrauben zu sehen, weil starke verdeckte Magnete die Gehäuse halten. „Einer trägt 17 Kilogramm“, erläutert Müller.

Besonderen Aufwand treiben die Lieht-Leute auch mit ihren Schaltern: Einer schaltet das Licht ein oder aus, wenn man berührungslos mit der Hand daran vorbeiwischt, oder er dimmt das Licht (was bei LED auch keine Selbstverständlichkeit ist), wenn man die Handfläche nähert. „So einen Sensor gibt es noch nicht; das wird bald jemand abkupfern“, erwartet Müller. Ein anderer Schalter be-

steht aus drei kleinen Magneten: Zwei sind im Leuchtenfuß eingelassen, ein dritter steht, von der Magnetkraft gehalten, darauf. Den schnippt man um, und schon geht das Licht an; oder man schnippt ihn weg: Er stellt sich senkrecht und das Licht ist aus. Als nächstes kommt die Steuerung per Smartphone, verspricht Elektroniker Stolz. Denn „wir wollen immer was Eigenes machen, was sonst keiner hat“.

Natürlich gibt es die LED in verschiedenen Farbtemperaturen – je nachdem, ob sie einen Arbeits- oder Wohnbereich ausleuchten sollen. Das Problem, dass LEDs das Licht nur in eine Richtung abstrahlen und der Raum vom Licht einer Hängeleuchte nichts

Martin Stolz (links) und Volker Müller mit einer „Leichtsinn-Leuchte“ und ein Exemplar des „Unvernunft“-Strahlers.



FOTOS: LINZMEIER-MEHN

abbekommt, haben die Macher ebenfalls gelöst: Auf Wunsch legt man einen Saphirglas-Baldachin auf den Tragarm (siehe Bild) – und schon wird es hell.

INFO

- Die Lichtmanufaktur informiert im Internet unter www.lieht.com.
- Der Ausstellungsraum in der Winzinger Straße 80-82 in Neustadt öffnet nach Vereinbarung unter Telefon 06321/1890404, E-Mail: info@lieht.com.
- Außer den eigenen Leuchten sind dort Fotografien von Frank Booms aus Neustadt, Möbel von Alexander Kiefer aus Maikammer und Stühle aus dem Holz von Weinfässern von Magnus Mewes aus Edesheim zu sehen.